Frankfurter Gemeine

November 1972 Nr 6 Die gemütliche Hauszeitung für die Frankfurter Familie / mit einem großen Poster / 1 DEUTSCHE MARK



Christlich - Sozialdemokratische - Einheits - Partei
- Deutschlands -

Begrabt die Urnen!

I Grinsen und Quatschen

Jetzt lächeln sie wieder - an jeder Straßenecke, von Litfaßsäulen und Plakatwänden - einer wie der andere, zum Verwechseln ähnlich: rosige Reklamegesichter wie frischgewaschene Marzipanschweinchen.

Und die stimmungsvollen Wahlkundgebungen, ebenfalls zum Verwechseln ähnlich, auf denen immer wieder die gleichen abgespielten Platten aufgelegt werden.

Und was soll das alles? Der Bevölkerung soll weisgemacht werden, sie könne mitentscheiden, eine Stimme abgeben für diese oder jene Abteilung im Warenhaus der Volksbetrüger. Selbst viele Linke fallen darauf herein und meinen es sei unheimlich wichtig, sorgfältig auszusuchen, von wem man sich am besten ausbeuten läßt.

Mit einem Riesenaufwand wird auf die Leute eingeredet, wie wichtig es doch sei, dieses oder jenes zu "wählen", obwohl eigentlich klar sein müßte, daß es keine "Wahl" gibt.

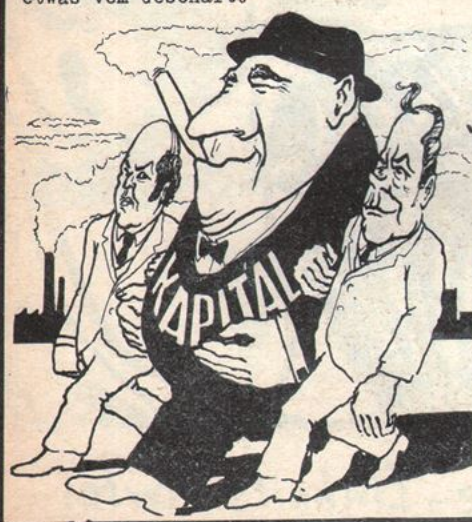
Die Herrschenden sind schließlich immer noch diejenigen, die über die Produktionsmittel verfügen und die wirtschaftliche Macht ausüben, gar nicht einmal die so herausgestellten Politiker.

Als ob in Bonn irgendwer irgendetwas zu sagen hätte!

Nicht im Bundestag oder ähnlichen Organen werden die Entscheidungen getroffen, sondern in den Vorstandsetagen der Großkonzerne.

Dort sitzen die eigentlichen Regierungen, die ihre parlamentarischen Schattenkabinette damit beauftragen z.B. durch solche "Wahlen" oder andere Täuschungsmanöver den Menschen etwas vorzumachen und sie von den eigentlichen Zusammenhängen abzulenken.

Und das lassen sie sich schon etwas kosten (z.B. bisher 33 Mill. bei dieser Wahl, wieviel wird es bei der nächsten sein, wieviel bei der übernächsten usw). Bezahlen darf es ja sowieso wieder der so umworbene "kleine Mann". Es lohnt sich also. Die Herren verstehen etwas vom Geschäft.



II Immer schön bürgerlich

Die moderne Linke macht jetzt manche akrobatischen Klimmzüg und Verrenkungen, um von der jeweiligen Plattform aus kluge Ratschläge für das einzig richtige Wahlverhalten zu geben.

Für uns Anarchisten ist die Sache klar, da wir Parteiensysteme gleich welcher Art grundsätzlich ablehnen und es für uns höchstens eine Belustigung darstellt wenn wir sehen, wie sich das schein demokratische System heute so grandios lächerlich macht. Es war wohl noch nie so einfach wie heute den formaldemokratischen Parlamentarismus zu entlarven, weil er sich jetzt selbst bloßstellt.

Was soll das Gerede der vielen linken Gruppen von den "bürgerlichen" Parteien. Als ob Parteien nicht immer "bürgerlich" wären - und es auch sein müssen. Parteien sind ja nicht von ungefähr zufällig entstanden, sondern Ergebnis einer ganz bestimmten sozialgeschichtlichen Entwicklung Sie sind mit dem Aufstieg des Bürgertums als Organe der politischen Willensbildung - eben dieses Bürgertums - entstanden

Der bürgerlich geprägte gesamtgesellschaftliche Zusammenhang mit seinen Moralvorschriften, Arbeitsauffassungen, Gesellschaftsnormen, Kulturverständnis usw umfaßt auch"bürgerliches"Verhalten im politischen Handeln. Da gilt auch für sogenannte "Arbeiterparteien" oder "revolutionäre Parteien", die ja auch in diesen Zusammen hang hineingegründet werden und sich darin bewegen, und schon durch ihre Organisationsform - eben als Partei - schon "bürgerlichen" Verhaltensweisen nachkommen

Parteien sind also immer "bürgerlich", - eine "Nicht-bürgerliche" Partei wäre ein Widerspruch in sich.

III Wie funktioniert das Wahlsystem?

Das funktioniert mit einem Trick. Und der geht so:
Der ganze Parteienklüngel ist ein zusammenhängendes, unauflösliches Blocksystem.
Man kann nämlich gar nicht eine Partei wählen - man wählt immer die anderen mit. Wer für eine Partei stimmt ,stimmt damit für alle.
Die Wahl besteht eben nur darin, entweder en block ein Votum abzugeben für den gesamten Parteienkomplex - oder es bleiben zu lassen

"Welche Partei scheißegal - es regiert das Kapital!"
Wenn man an den Verhältnissen etwas ändern will, muß man sich also schon etwas anderes einfallen lassen als auf diese Tricks hereinzufallen und gewollt oder ungewollt dabei mitzuspielen.

Marx an die Uni

Bakunin in die Stadt



Unser Karl heißt Michael

IV Wahlempfehlungen

Die Wahlempfehlungen der linken Gruppen kann man in 4 Vorschläge einteilen: 1, 2, 3 a, 3 b und 4 :

1. SPD wählen (nach der Devise: "Scheiße - trotzdem SPD")
2. DKP wählen (Olympischer Gedanke: "Dabeisein ist alles")
3. Ungültig wählen:
   a) Den Stimmzettel durchstreichen un "KPD ahh ohh" oder so was draufschreiben(als ob es nicht egal wäre, was man auf einen ungültigen Zettel schreibt, da tut's ebensogut ein Kochrezept oder der Wetterbericht vom letzten Mittwoch.
   b) Ungültig wählen auf andere Art: z.B. Die Wahlempfehlung der Berliner 883-Genossen zur letzten Bundestagswahl wieder aufgreifen: Brav zum Wahllokal gehen, unauffällig in die Wahlkabine scheißen und freundlich wieder rausgehen.
   Aber auch das ist kein sinnvoller Vorschlag, denn das ist immerhin auch noch eine Form der Wahlbeteiligung.
4. Vorfahrt für Vernunft - und gar nicht wählen! ("Net amal ignorier'n" - wie man in Wien sagt). Denn: einmal äußert man allein schon durch seine Beteiligung eine Zustimmung für die bestehenden

Verhältnisse, und zum anderen - und das ist das Entscheidande:

Wir lassen uns durch diesen aufwendig en Wahlzirkus nichts vormachen und von den wirklichen Zusammenhängen ablenken. Wir haben nämlich Wichtigeres zu tun: Wir müssen uns über unsere bedürfnisse und Interessen klar werden - und danach handeln!

V Urnen gehören auf den Friedhof

Die vielen aber, die immer noch meinen, solche "Wahlen" hätten irgendeine Bedeutung für irgendetwas - für die ist es ein Glück, daß wahlen verhältnismäßig selten stattfinden und man von dieser Droge nicht unbedingt süchtig werden muß. Vielleicht gelingt doch einmal eine Entzugstherapie, dann nämlich, wenn die läppischen Plakatgrinser und Schwätzer wieder ihr wahres Gesicht zeigen und ihre vorher so umworbenen Wähler ernüchtern.

Wer also immer noch meint, er müsse am Wahltag zur Urne gehen, der soll es tun - und am besten gleich reinspringen - mit seinen Illusionen! Illusionen begräbt man nie früh genug!

==

PARDON! Früher war es schon "schwer, keine Satire zu schreiben", heute ist es schier unmöglich!

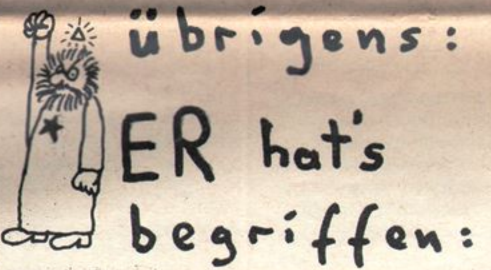
Was würde Tucholsky wohl heute dazu sagen? "Dann wünsch ick Sie ooch ne fajnüchte Wahl!" oder: "Alles könnt' man noch verstehn - aber - ausgerechnet die?"

wir wählen ihn:

Fürst Peter Kropotkin



er steht auf keiner Liste - wir brauchen keine Liste





Ⓐlleluja!

Lest die schwarze Alternativpresse:

BERLIN:

"Hundert-Blumen"
1 Berlin-41(Moabit)
Stephanstr 6o(Fabrik)
(Sozialistisches Zentrum)
"Pelagea" (Frauenbewegung)
(Sozialistisches Zentrum)
"Die Soziale Revolution ist keine Parteisache"
1 B - 21 c/o G Hermann
Krefelder Str 18

HAMBURG:

"Materialien-Analysen-Dokumente"
MAD - Hefte und Falttexte
2 HH -74,Billstedter Landstr 49
"ELDA" Große-Freiheit-Presse
2 HH 5o, Postfach 53o329
"Neues Beginnen" jetzt
"Der Zeitgeist"
(Zeitschrift für freien Sozialismus)
("Grundlage des Anarchismus ist die Toleranz")
2 HH 76 c/o Walter Stöhr
Ekhofstr 18a

KÖLN:

"Befreiung"(Anarchistische Monatsschr)
c/o W Huppertz 433 Mühlheim/Ruhr
Winkhauser Weg 64
"Heinzelpress"(Z. der Heinzelmenschen)
5 Köln 1,Auf dem Rothenberg 11

OSNABRÜCK

"Volkreisehefte"(Theorie,Geschichte und Praxis der Anarchistichen Bewegung)
und "TUWAS"(Die Zeitung der schwarzen Jugend)
c/o Kommunikationszentrum und Autonames Jugendzentrum
45 Osnabrück,Postfach 1641

==

Genossen! Unterstützt die Arbeit der Roten und Schwarzen Hilfe

==

BERLIN:

Rote Hilfe
Schwarze Hilfe
Knastgruppe im Georg-von-Rauch-Haus
Knastgruppe im Drugstore-Zentrum
c/o Sozialistisches Zentrum
1 Berlin-41(Moabit)
Stephanstr 6o(Fabrik)

MÜNCHEN

R.H.(bei H. Vogler)
8 München 2
Adlzreiterstr 12

FRANKFURT

R.H.6 Ffm 1
Unterlindau 74

HAMBURG

R H (bei "Spartacus")
2 Hamburg 13
Von-Melle-Ark 17

HANNOVER

Schwarze Hilfe
3 Hannover
Podbielskyallee 16(Tews)

SCHWARZE HILFE HANNOVER
Sparkasse Hannover
Nr.: 24482080
"Rolf Durang"

HEIDELBERG

Schwarze Hilfe IZRB
69 Heidelberg
Grabengasse 14(Asta)

KÖLN

Schwarze Hilfe
5 Köln-Ehrenfeld
Tieckstr 49(bei Aurand)

Schwarzkreuz
Tel. 248222

==
==

BRUTALE STADT

- Neues aus Frankfurt -

"Mit taktischem Geschick den Römerberg erobert"


Oberbürgermeister Rudi Arndt in Nöten.

Damit hatten sie im Rathaus wohl nicht gerechnet: Am Donnerstag den 2,November rückte eine Gruppe Frankfurter Frauen - Deutsche und Ausländerinnen - dem OB auf die Bude, um ihn mal direkt zu fragen, wie das denn xxist mit der menschlichen Stadt und so - . Die Kinder waren gleich mitgekommen, und dann ging's ganz schön rund!

Da half alles nichts: da wurde mal ausgepackt wie das ist in so einer Stadt: mit den Arbeitsverhältnissen, der miserablen Wohnungssituation und vor allem: mit den Kindern! Die haben ja sonst keine Lobby, keine XXXXXXXXXXOrganisation, keine Verbandsfunktionäre, die ihre Interessen vertreten.

Die Hauptforderungen, die die Frauen am nächsten Tag auch noch einmal in einem Flugblatt stellten waren:

"1. Wir wollen ein Haus mit Garten im Westend für einen multinationalen Kindergarten.
2. Die Kosten für Einrichtungen und Unterhaltung soll die Stadt tragen. Wir haben sie längst mit unseren Steuergeldern bezahlt.
3. Wir wollen den Kindergarten mit Kindergärtnerinnen selbst zusammen organisieren,weil wir unsere Kinder selbst fortschrittlich erziehen wollen, und uns die Leute, die uns dabei helfen können, selbst aussuchen wollen.
4. Das ist nicht alles: Wir brauchen viele solcher Kindergärten, in allen Stadtteilen. Wir brauchen anständige,billige, geräumige Wohnungen."

- Die Reaktion auf diese unerwartete Bürgerinitiative war die übliche: Beschwichtigungen, Versprechen und dann auch Diffamierungen und Verleumdungen: am nächsten Tag hieß es nämlich, die ausländischen Frauen hätten sich sich von den deutschen aufwiegeln lassen, seien Opfer der "Hetze" geworden, der OB könne nicht glauben, daß bis zu 400,- Zimmermiete verlangt werde(die Ausländer müssen es glauben!), die Stadt müsse warten, bis sie ein Grundstück für einen Kindergarten kaufen kann usw - während in Frankfurt ca 200 Häuser leerstehen! Außerdem meinte der OB treuherzig, man solle ihm doch Fälle von Mietwucher melden und eine Liste darüber anlegen. - Das konnte er haben! Am nächsten Samstag stand an der Hauptwache eine Riesentafel auf der Fälle von Mietwucher aus den verschiedenen Stadtteilen aufgezeichnet wurden, mit Adressen, Mietpreisen und den Namen der Besitzer! da waren die Herren von der Stadt erst mal reichlich bedient.

Auch die Unverschämtheit,"aufgehetzt"worden zu sein, ließen die Frauen nicht auf sich sitzen. In weiteren Flugblättern und in einem offenem Brief machten sie deutlich, daß sie dieses Manöver, mit dem ihre Aktionseinheit gespalten werden sollte(das ist doch immer wieder derselbe faule Trick!) durchschaut hatten und erklärten, daß deutsche und ausländische Frauen auch weiter ihre Forderungen gemiensam vertreten.

Auch die Frauen- und Kinder Demonstration am Samstagmorgen wurde wieder von Deutschen und Ausländerinnen zusammen organisiert, und von allen freien politischen Gruppen unterstützt.

Die Reaktion darauf war auch wieder die übliche: „Polizisten,Wasserwerfer,Knüppel,Gitter - und auf der Bockenheimer Landstr. fuhr auf einmal ein riesiges Gitterfahrzeug auf unsere Leute und auf die Kinder zu! Wir bogen mit unserer Demonstration in andere Straßen ab und zogen dann zum Park, wo wir sicher waren und mit den Kindern spielen konnten."

Die Zeitungen brachten dann am nächsten Tag Berichte über die gelungene neue Strategie des städtischen Militärs, die zum erstenmal angewendet worden sei und mit dieser neuen Taktik gleich erfolgreich verlaufen sei.

Die Frauen wissen also woran sie sind in dieser Stadt, und daß sie nur gemeinsam etwas erreichen können. Die "multinationale Versammlung" der Frankfurter Frauen wird ihren Kampf fortsetzen. Das war erst ein Anfang!



Geschichte vom Arbeitsamt

Fast jeder Arbeiter hat irgendwann mal mit dem Arbeitsamt was zu tun. So ging auch ich einmal hin, um mich zu erkundigen und einiges zu fragen.

Nachdem ich von einer Stelle zur anderen geschickt wurde, hatte ich bei der 4. Stelle endlich Glück; die Type wußte was, und er wußte wirklich was. Die Geschichte, die ich ihm erzählen wollte, hatte ich noch nicht ganz erzählt, als er mich auch schon unterbrach und mich alles mögliche fragte: ob ich arbeitslos bin, wo angemeldet, wo das letzte Mal gearbeitet und so Sachen. Er ließ sich nicht unterbrechen, erst als ich mich ein wenig erregte und ihm sagte, daß ich nicht gekommen bin, um irgendetwas zu beantworten, sondern um selbst etwas zu erfahren, ließ er sich unterbrechen. Nun wußte er nicht genau, was er sagen sollte und druckste so rum.

Ich fing noch einmal von vorne an. Da fnd er die Sprache wieder und wußte zu sagen, daß das alles nicht geht und nicht im Ausbildungsförderungsgesetz steht. Auch die nächste Sache stand nicht im Ausbildungsförderungsgesetz, so war alles nicht möglich

Jetzt wollte ich zum Abschluß mal fragen, wie die Situation so ist auf dem Arbeitsmarkt, weil ich mir in einiger Zeit was anderes suchen wollte. Da wurde er lautstark und erzählte mir, daß ich arbeitslos sei und so zum Schluß erfuhr ich, daß die Sache beschissen aussieht und er 5o Arbeitslose hat.Warauf ich antwortete "seh'n Sie, das haben wir alles nur der CDU zu verdanken mit ihrer beschissenen sozialen Marktwirtschaft"

Das gab ihm den Rest, er wurde rot und schnaufte auf, anscheinend hatte ich da seine liebe Partei angegriffen. Das konnte er als Bürokrat nicht einfach auf sich beruhen lassen, weil er sich doch schon zu was Besserem zählt.

Durch sein Aufspringen war ich ein wenig erschrocken, aber er wußte auch nichts zu sagen außer "Wollen Sie mit mir denn hier über Politik reden?"warauf ich antwortete "nein", dennes war mir gerade eingefallen, daß er mir mal das Scheißgesetz zeigen solle.

Jetzt hatte er die Lösung und sagte ein paar mal "Kommen Sie mit, kommen sie mit" und wir rannten zu seinem Vorgesetzten. Ich wartete, denn er mußte dem die Sache erst noch verklickern und sagen was war. Diese fette Type war gerade gestört worden beim Bildzeitungslesen und wahrscheinlich nicht gerade sehr erfreut, denn jetzt mußte er ja was tun. Mit träger Stimme erzählte er was von den Paragraphen, zitierte welche davon und redete sonst noch Scheiße. Von solch einem Typ konnte ich nix erfahren. In der Zeit hatten sie einige Akten rausgeholt und meinten immer nur "schwierig - schwierig", er tat, als würd e er lesen und verabschiedete sich mit einem "Es tut mir leid", indem er die Tür aufmachte, und ich dann auch schon wieder draußen auf dem Flur war.

Den Gang zu den Scheißern vom Arbeitsamt hätte ich mir also sparen können, denn ich wußte bis dahin schon alles, was die mir erzählt hatten. Aber eins habe ich gelernt, das sind Arbeiterfeinde, die spielen sich auf wie die Chefs, bei denen man sich auch anstellen muß und die einen behandeln wie der letzte Dreck.

Geschichte vom Konzert

Am 11.11.spielte "Santana" in Frankfurt.Es gab ziemlichen Andrang.Die ganzen Sonntags-Hippies und - Freaks kamen aus ihren Mauselöchern, aber die hatten nichts mehr gemeinsam mit denen, die so 68/69 zu den Konzerten gingen. Damals geschah es noch mal ab und zu, daß ein Konzert gestürmt wurde, weil man die schweinischen Preise nicht bezahlen wollte. Heute haben sich die Laute wohl damit abgefunden, nur vereinzelte nicht, die immer noch nicht bereit sind, die viel zu hohen Preise zu zahlen.

FREAKS packen aus

Am Samstag hatte es ein Mädchen fast geschafft, so reinzukommen, als sie dann doch noch erwischt wurde. Die Wächter machten sich wie wilde Tiere über sie her, rissen sie an den Haaren und beschimpften sie wüst, und beschimpften auch die anderen, die darum waren.

Und das Völkchen, was noch so rum stand, ließ sich das auch gefallen. Erst als sich welche von hinten durchdrängelten, und diesen Schweinen die Meinung sagen wollten, bekamen es einige dann auch mit, daß man sich gegen so was wehren muß. Die Wächter hatten sich schon wieder hinter ihre Absperrung verdrückt und Verstärkung geholt.

Diese Typen, die da Wache stehen, können auch nur solange was ausrichten mit ihren müden Armen und ihrem verkalkten Maulwerk solange wir uns nicht gemeinsam "anstellen"!

Geschichten aus der Jügelstraße

Es ist jtzt schon einige Zeit her, daß die Jügelstr geräumt ist, aber manche wissen immer noch nicht wo sie eigentlich bleiben sollen, nicht nur Einzelne sind davon betroffen, sondern auch einige Gruppen und Wohngemeinschaften, die damals auseinandergerissen wurden. Das war nämlich nicht nur die Wohngemeinschaft der terapeutischen Behandnlungsstelle, es gab auch ein Filmkollektiv, eine Musikgruppe, Studiengruppen usw. Das ist alles zerstört worden.

Und dann hat man die Bewohner auch überall fertiggemacht, in den Zeitungen z.B., weil alles so unsauber und voll Ungeziefer gewesen wäre, aber das ist alles erst später gekommen und war nicht in allen Häusern so. In einem Haus sind welche eingezogen, die vorher ein paar Tage im Schifferbunker gewesen waren. Die beklagten sich dann über die Verhältnisse darin, besonders über die Unsauberkeit und Läuse und so. Überhaupt wurde auch nie ein Unterschied gemacht und alle Bewohner immer als Gesindel beschimpft, das man wegjegen soll usw."

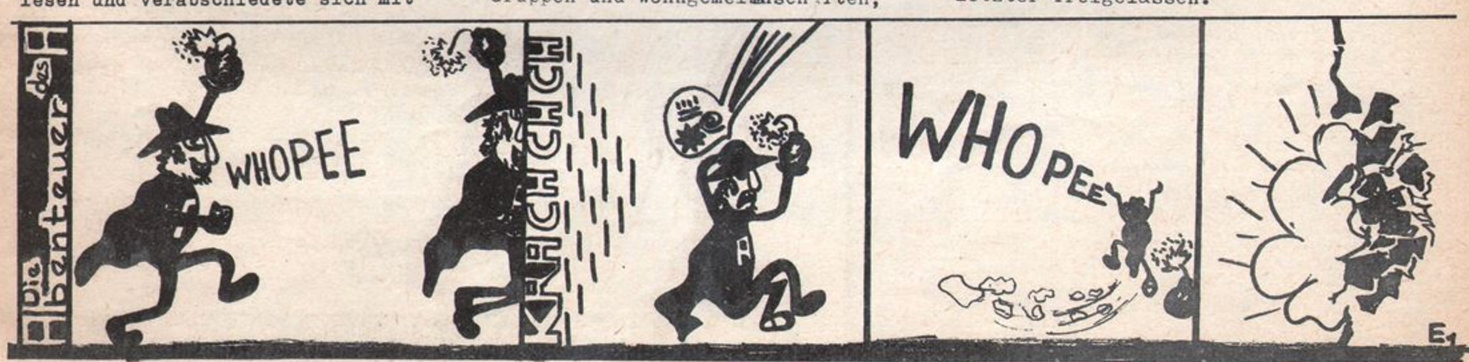
//Anm. Der Schifferbunker("schiwäbunkä") in Sachsenhausen ist das Obdachlosenquartier der Stadt und inzwischen so verrufen, daß die Stadt nur noch völlig Ortsunkundige dahinlocken kann Das war auch der Grund, daß bei der Räumung der Jügelstr keiner vom Angebot der Stadt für ein Quartier Gebrauch machen wollte, weil einige schon Bescheid wußten. Auch bei dem in die Jügelstr. eingeschleppten Ungeziefern handelt es sich anscheinend diesem Bericht nach um städtische Läuse aus dem Schifferbunker.//

Geschichte aus der Nervenklinik

Die am 9.11. am Beethovenplatz "aufgegriffenen" Freaks berichteten sie seien in der Nervenklinik völlig isoliert und von der Umwelt abgeschnitten worden. Nicht mal ihre Sachen und ihr Reisegepäck (die meisten von ihnen waren auf der Durchreise) konnte ihnen nachgebracht oder etwas für sie abgegeben werden. Auch hierbei machte die Presse wieder Stimmung mit dem bürgerlichen Sauberkeitskult, und berichtete, daß der Krankenwagen nachher desinfiziert werden mußte. XXXXX Solche Fahrzeuge müsen nämlich nach jedem solchen Einsatz desinfiziert werden, das ist eine Vorschrift der Gesundheitsbehörde. Die Zeitungen hätten das gar nicht zu schreiben brauchen, das war nur wieder, um Stimmung zu machen.

Geschichte von der Festnahme

Die Zeit war ja endlich mal reif, für die populäre und lange erwartete Gelegenheit, im Beethovenhaus mal "nach dem Rechten zu sehen".Natürlich wurden einige gleich mitgenommen und sogar "erkennungsdienstlich" behandelt. Erst als sich die Rechtsanwälte eingeschaltet hatten, kamen sie einer nach dem anderen wieder frei. Wegen einem Typ hatte sich der Anwalt erkundigt, wo er sei und zur Antwort bekommen, daß er schon wieder entlassen wäre. Danach stellte sich h heraus, daß das gar nicht stimmte, die hatten ihn extra falsch unterrichtet. Erst viel später wurde der als letzter freigelassen.



Hallo Freaks! Noch was:

Manche wissen immer noch nicht was bei Festnahmen und so zu tun ist und verhalten sich falsch. Merkt euch mal die folgenden Sachen, das kann wichtig sein, wenn ihr mal in die Lage kommt

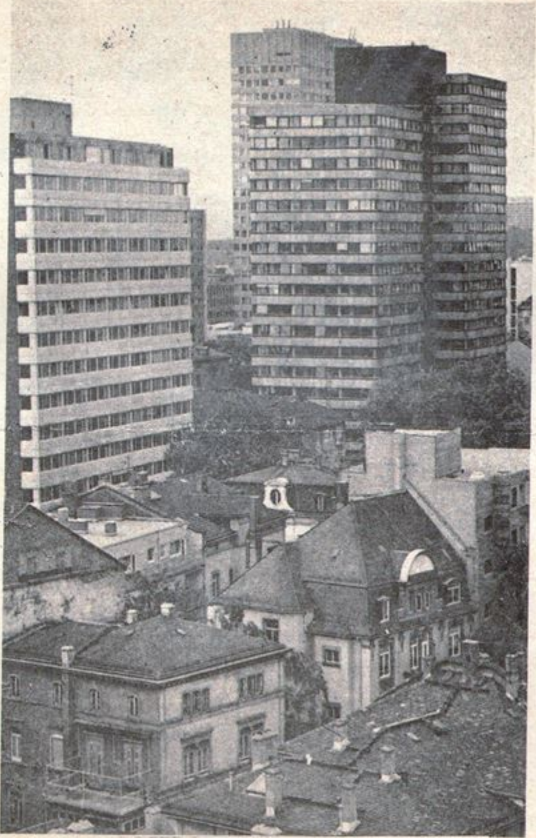
++++++++++++++++++++++++++++++++++

1. Vorladungen der Polizei und Staatsanwaltschaft brauchen nicht beachtet zu werden, beide haben kein Recht, jemend zwangsweise vorzuführen.
2. Nur Vorladungen des Gerichts müssen befolgt werden, weil hier Zwangsvoführung möglich ist.
3. Bei Festnahmen müssen der Polize Name, Alter und Beruf angegeben werden - SONST NICHTS!
4. Keine Aussagen zur Sache machen, wenn man festgenommen ist. Auch nicht bei Drohungen und Versprechungen. In diesem Falle erst ein en Anwalt benachrichtigen.
5. Einen Haftbefehl kann nur ein Richter erlassen. Ohne Haftbefehl darf man höchstens 24 Stunden festgehalten werden, d.h. ohne Anrechnung des Festnahmetages bis zu 47 Stunden.
6. Wenn euch sachen weggenommen werden: immer eine Quittung verlangen.
7. Laßt euch nicht durch Drohungen einschüchtern, aber auch nicht mit Versprechungen reinlegen. Seid vorsichtig und traut ihnen nicht! (Die versuchen z.B. folgende Tricks: "Wenn du nichts sagen willst, dann wird eine Anzeige erhoben" - das ist Quatsch, denn eine Anzeige hat mit einer Festnahme gar nicht zu tun, ob es Anzeige gibt, ist Sache des Staatsanwalts nicht der Polizei. oder: "Wenn du was sagst lassenwir dich wieder frei" - die müssen dich sowieso wieder laufen lassen (nach Ablauf der vorgeschriebenen Zeit) wenn sie keinen Haftbefehl haben.
8. Auch vor Gericht keine Aussage machen ohne vorher mit einem Anwalt zu sprechen.
9. Gegen "erkennungsdienstliche" Behandlung kann man nichts unternehme aber dagegen protestieren, und es, sowie andere Vorkommnisse dem Anwalt oder VErtrauenspersonen melden.

++++++++++++++++++++++++++

Hallo Freaks: berichtet weiter!
Das ist auch eure Zeitung.
Diskutiert mit uns!
Randaliert mit uns!

freak - power



WESTENDBEWOHNER!
BÜRGER FRANKFURTS!

Schließt Euch zusammen!
Vereinigt Euch!
Besiegt die Westendpiraten
und ihre Lakaien!
Verjagt die Spekulanten
und ihre Trabanten!

VORWÄRTS AN DER HÄUSERFRONT!
ES LEBE DER SIEG IM WOHNUNGSKAMPF!

nicht so:

sondern so:

Rosa Panther NORDEND

JUSO - INFOS:

(ja da staunt ihr!)

I

Äußerst freudige Nachricht:
Willy auf dem großen Trip!
Frischer Shit für die Jusos!

Willy Brandt hat im September die Einladung zu einem Staatsbesuch in AGFANISTAN angenommen (lt.dpa Meldung)

II

So ganz am Rande hat uns der Wahlkampf doch noch gestreift - wo wir doch gar nicht damit zu tun haben! Manche sind immer noch sauer auf einen unserer Journalisten. Bloß weil er auf einer Wahlveranstaltung ein Pfund Tomaten (!) aufgegessen hat, - statt sie Candidus zum Geschenk zu machen. Aber - wenn man eben Hunger hat und - außerdem waren sie viel zu schade - das haben sie dann schließlich auch eingesehen.

III

Überhaupt die süssen, kleinen Jusos: die werden auch froh sein, wenn der Wahlrummel vorbei ist. Endlich nicht mehr jeden Tag bei Wind und Wetter draußen stehen, auf dem Steinweg oder vor der "Kaddarienegersch" und mit klammen Händchen Flugblätter und Plaketten verteilen. Bald ist es überstanden - und wenn dann "uns Willy" noch gewinnt: das gibt ein Fest im "Dibbegugä"!

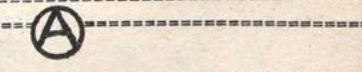


Hallo Spontis: Hier ist euer Ausweis (bitte ausschneiden)

Chaoten Ausweis

Der Inhaber/die Inhaberin dieses Ausweises ist spontanistischer Sympathisant/Sympathisantin der Frankfurter Anarchie

Der Ausweis berechtigt (bisher) zu folgenden Vergünstigungen:
Ermäßigter Eintritt im "Pupille"Kino Jügelstr(ständig)
1 Glas Apfelwein oder Bier in der "Go-In-Stube" Adalbertstr (einmalig)
Beschleunigte Beförderung bei Festnahmen und Razzien



NEW MORNING'- CHANGING WEATHER

Weathermen-Kommunique Nr.6 v. 6. Dezember 197o

(Exklusivbericht der F.G. Fortsetzung(v.Nr 3/4)

Diese Aktion wurde von vielen Leuten sehr positiv beurteilt Innerhalb der Gruppe selbst aber entstand der Eindruck, daß die Akti on nicht eben bedeutsam war, da sie die Schweine nicht physisch erreicht hatte. Die Konsequenz daraus war, daß die Gruppe innerhalb von 14 Tagen von der einfachen Sabotage zu zu Attentaten gegen Personen gelangte. Mehrere Mitglieder weigerten sich an der vorgesehenen Offensive teilzunehmen, die eine Serie von Bombenattentaten in großem Maßstab und gegen fast willkürlich ausgesuchte Objekte vorsah.. Es gab eine Auseinandersetzung, die Tage und Nächte dauerte, und schließlich beugten sie sich den getroffenen Entscheidungen und waren einverstanden, an der Offensive teilzunehmen.

Sie kamen überein,daß Revolutionäre sich nur in der Bereitschaft zu sterben als solche beweisen, und zogen daraus die Konsequenz. Viele von Ihnen waren überzeugt worden, etwas zu tun, an das sie nicht glaubten, viele hatten auch mehrere Nächte hintereinander nicht geschlafen!Ihre persönlichen Beziehungen waren von Angst und Schuldgefühlen gekennzeichnet. Die Gruppe hatte soviel Zeit geopfert, sich über ihre Handlungsbereitschaft klar zu werden, daß sie es versäumte sich um das Minimumtechnischer Sicherheit zu kümmern. Sie hatten nicht an die Zukunft gedacht; sie hätten nicht gewußt, was mit den Bomben tun, falls sie die Objekte nicht hätten erreichen können, und im anderen Fall hätten sie nicht gewußt, was anschließend tun. Diese Tendenz nennen wir Fehler militaristischen Typs: die Tendenz, nur jene als Revolutionäre achten zu wollen, die Bomben legen oder die Waffe in die Hand nehmen, wobei Ruhm und Erfolg am"harten Schlag" gemessen werden.

Nach derOperation haben wir alle bewaffneten Operationen suspendiert, bis zu dem Moment, da wir sicher sein würden, die Mechanismen, die zu diesem Unfall geführt hatten, ausschalten zu können und daraus die Konsequenzen gezogen haben würden. Wir haben festgestellt, daß sich verschiedene Leute unter uns, ebenso wie andere Kollektive bereits auf den Weg der Selbstkritik begeben hatten. Wir haben eingesehen, daß eine Gruppe von "Out-Laws", isoliert von den "Communities" der Jugendlichen keine richtige Einschätzung der Realität der Bewegung leisten kann, noch eine Strategie, der die breiten Massen folgen können. Wir waren isoliert: "wir" auf der einen, "sie" auf der anderen Seite.

Das entscheidende Element blieb die revolutionäre Kultur: entweder sah man die neue Kultur der Jugendlichen als dekadent und bürgerlich an und mußte sie infolgedessen als Feind der Revolution behandeln, oder aber man sah in ihr die Kräfte, deren Produkt wir selbst waren: eine Kultur, zu der wir selbst ghörten, eine junge, noch ungeformte Gesellschaft - eine Nation.

In den letzten Monaten haben wir uns für die neuen Möglichkeitenbegeistert, die sich uns eröffneten. Wir können jetzt als kämpfende Revolutionäre in der kulturellen Revolution der Jugend intervenieren, um sie umzuformen und neu zu gestalten. Wir sind sogar in der Lage, sie in eine positive Richtung umzulenken.

Die Männer, - im Augenblick noch chauvinistische Männchen - , können zu wahren Revolutionären werden, die in keiner Weise mehr an einer Kultur teilnehmen wollen, welche Frauen unterdrückt und ihnen den Weg zu ihrer Freiheit versperrt

Den Hippies und den Studenten, die noch Angst vor der Black-Power haben, empfehlen wir die Bücher von Rap Brown(8)und Jackson(9) Wir werden nicht müde werden, die anzugreifen, die unsere Kultur ausbeuten wollen; wir werden ihre kommerziellen Unternehmen sozialisieren und anderen Bestimmungen zuführen. . .

Da wir auf der Flucht und gesucht waren, mußten wir jeden Kontakt zu Genossen vermeiden. Das hatte seine guten Seiten, denn es ermöglichte uns, unter unserer neuen Identität allen möglichen Leuten zu begegnen; so sahen sir zusammen mit Nachbarn und Freunden, die nicht ahnten, daß wir Weathermen waren, im Fernsehen die Reportagen über die Anschläge, die wir gerade gemacht hatten. Fast die ganze Zeit hatten wir Angst, aber wir haben gelernt, uns gegenüber unserer Angst natürlich zu verhalten, wir versuchten nicht mehr, die harten zu spielen. Diese Disziplin, von der wir einst glaubten, sie würde aus uns "Zombies" machen, hat sich in Wirklichkeit als eine Art von permanenter Yoga herausgestellt. Wir sind ständig auf dem Sprung, wir haben ein schärferes Bewußtsein über alles, was sich um uns herum abspielt, als je zuvor, - über die geringsten Kleinigkeitn. Als ob men neue Augen und Ohren hätte.

Wenn wir bislang nur wenig von uns selbst gesprochen haben, so sprachen doch unsere Aktionen für sich selbst. Es ist klar, daß es uns nicht darum gehen konnte, bedeutende materielle Schäden hervorzurufen. Militärisch gesehen konnten unsere bisherigen Aktionen für den Feind allenfalls die Wrkung eines Nadelstichs haben. Ihre politische Stoßkraft dagegen war enorm!

DIE WELT WEISS JETZT: DASS SELBST DIE WEISSE JUGEND BABYLONS BEREIT IST' ZUR GEWALT ZU GREIFEN, UM DEN IMPERIALISMUS NIEDERZURINGEN.

Wir haben uns das Marin-County-Tribunal(1o) und das Municipal-Gefängnis von Long-Island zur Zeilscheibe von genommen, weil wir glauben, daß der Geist des Widerstands und die Politisierung, die in den Gefängnissen um sich greifen, eine sofortige massive Unterstützung von Seiten der Jugendichen brauchen. Für george Jackson, Affeni Shakur (11) und alle anderen potentiellen Revolutionäre im Knast muß die Bewegung den Rettungsanker liefern. Sie haben sich aufgelehnt in der Hoffnung, von außen massiv unterstützt zu werden.

Unserer Bewegung fällt nämlich die wesentliche Aufgabe zu, Solidaritätsdemonstrationen für die Gefängnisrevolten zu organisiern, Dazu braucht es Leute, die das organisieren, Flugblätter verteilen, und Leute überzeugen. Wir haben uns derart an das Gefühl der Ohnmacht gewöhnt, daß wir schon soweit gekommen sind, an die Propaganda der Schweine über den Tod der Bewegung zu glauben, oder uns gar auf eine heillose Politik einzulassen, derzufolge Demonstrationen wirkungs- und hoffnungslos sein sollen. Es ist bereits ein Jahr her, daß die Bewegung auf die Mißhandlungen, die Bobby Seale in Chikago erfehren mußte, nicht reagiert hat. Das hat den Schweinen grünes Licht für den Mord an Fred Hampton gegeben. Jetzt wurden wieder 2 puertorikanische Genossen von den Schweinen der New-Yorker Gefängnisse als Repressalie gegen die Gefangenen revolte umgebracht. Unsere Aktionen bzw unsere Inaktivität ändern viele Dinge.. .

Die Männer und Frauen in den Gefängnissen sind die Kriegsgefangenen der Vereinigten Staaten von Amerikkka. Wenn ein amerikanischer Pilot während einer Bombardierung über nordvietnamesischen Dörfern abgeschossen wird, kommt es häufig vor, daß sich um ihn eine Menge von mehreren Tausend Lauten schart: Leuten, die eben erst erleben mußten, wie die Bomben, die er warf, ihre Famili̇en und Häuser zerstörten. Sie greifen ihn trotzdem nicht an, sie töten ihn nicht, sie behandeln ihn als Gefangenen. Zur Zeit ist Nixon dabei, einen neuen Versuch eines Kreuzzugs gegen die Behandlung, die diesen amerikanischen Kriminellen"zugefügt"wird, zu lancieren. Damit will er bereits im Vorhein die Abscheulichkeiten rechtfertigen, die zu begehen sie sich eben anschicken.

Die Demonstrationen und Streiks die im letzten Mai auf die Vergewaltigung Indochinas und die Morde von Jackson und Kent haben eine reelle Macht aufgezeigt und den Lauf der Dinge verändert. Neue Schichten haben sich im Kampf engagiert, und die Regierung wurde in die Defensive gedrängt. Die Attentate halfen damals, Aktionen auszulösen, die unsere Wut gegn den Heuchler Laird(12) und seine Cliquezum Ausdruck brachten; die Kriegslaboratorien, die Schul-und Universitätsverwaltungen und die Politiker auf ihren Tourneen ligen durchaus in Reichweite unserer Flugblätter, Meetings und Pflastersteine.

Die Gruppen der Frauenbefreiungsfront können in Nguyen-ti-ninh eine Schwester im Kampf finden, die unsere ganze Liebe und Unterstützung verdint. Wir müssen den Massen xxxxxjene Friedensvorschläge erklären und sie als das denunzieren, was sie in Wirklichkeit sind: Eskalation und Völkermord, Die Pläne, die Nixon der Vampir gegenwärtig ins Werk setzt, um die den Kampf verweigenden Soldaten durch Ausweitungen und Bombardierungen zu ersetzen, Vietnamisierung, Indianisierung, begrenzte Dauer, vorbeugende Maßnahmen und defensive Kampfführung am Arsch. Manchmal hat man den Eindruck,

FORTSETZUNG FOLGT

IMPRESSUM

"Frankfurter Gemeine"
Satirische Stadtzeitung

(Erste satirische Stadtzeitung der Bundesrepublik gegr. 1972)

Mitglied der deutschen Untergrundpresse
Mitglied des Alternativ-Presse-Rats

Herausgeber:

DAF Direkte Aktion Frankfurt
(Erste schwarze Zelle in Frankfurt seit 1971)

SWAO Schwarz-Weiß-Aufbau-Organisation
(Anarchistische Frauenkampfgruppe
(- Kommando Westend -)

Redaktion der F.G.
Umschlaggestaltung:
Titelblatt von unserem Künstlerkollektiv
Rückseite nach einem Entwurf der Berliner Zeitung 883 (mit freundlicher Genehmigung des Sozialistischen Zentrums)

zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr.2 gültig:

1. Geschäftsanzeigen: 10,- (ab jetzt nur Vorauszahlung)
2. Kleinanzeigen: 2,- (in Briefmarken)
3. Strafanzeigen: natürlich kostenlos (zu richten an die Werbeabteilung - das hebt so schön den Umsatz)

Druck: Dunker, Ffm.

verantwortlich:
D.K.Bender
6 Ffm Adalbertstr 6

c/o Annahmestelle:
Redaktion F.G.
6 Ffm 1
Jügelstr 1
(Postfach/
Emfangsraum)

Alle Beiträge erscheinen in eigener Verantwortung der Korrespondenten und geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder, das gilt auch für Bilder (Zeichnungen, Fotos, Karikaturen, Comix usw)
Im übrigen gilt: sollten wir Jemand, der für die beschissenen Zustände in dieser Stadt mitverantwortlich ist, noch nicht verunglimpft, oder versehentlich verglimpft haben, bitten wir dies zu entschuldigen und werden es bei Gelegenheit nachholen.

Schlechte Nachricht:
Die "Rote Rübe" erscheint nicht mehr

Die beliebte Frankfurter Jugendzeitung "Rote Rübe" hat jetzt auch das gleiche Schicksal erlitten wie "Publik" und muß ihr Erscheinen einstellen. Die "Gemeine" hat sich bereit erklärt, einen Teil der Rüben-Redakteure als Mitarbeiter zu übernehmen, um soziale Härten vermeiden zu helfen.

Unterstützt den Aufbau der Homosexuellen-Befreiungsfront!

Völker hört die Signale!
auf zum gleichen Geschlecht!
Die Internationale
erkämpft das Menschenrecht!

ROSA FRONT !
Bildet rosa Zellen in allen Stadtteilen ! ! ! ! . !! !
(Initiativgruppe Rosa Panther Nordend)

SCHNURR!

Post mahnt: Sprengstoffsendungen rechtzeitig aufgeben

KLEINANZEIGEN:

verkaufe schallplatten für 5 mark, rüdiger bambauer, frankfurt, wielandstr.

Schwarzgestreifter Kater entlaufen:
Kurz vor der Razzia im Beethovenhaus ist ein mittelgroßer schwarzgrau-gestreifter Kater entlaufen. Abzuliefern in der Kommandantur der Hausbesatzung Schubertstr.

schwarzer kater abzugeben, vier monate alt, stubenrein, verspielt, bei inge herpel, frankfurt, wittelsbacherallee

In eigener Sache:
Wir suchen immer noch ein Zimmer in der Innenstadt für die Lokalredaktion (Die Wohnungsfrage für unseren Chefredakteur dürfte nach Erscheinen dieser Nummer wohl fürs erste gelöst sein)

Kaufe elektrische Schreibmaschine (nicht zu groß) bis ca 150,- (gebraucht) /Ang. an die Red.

Kaufe altes billiges Radio - wenn's noch gut ist bis 40,- (Angebot an die Red.)

Karl Gerold meint:
"Am Abend immerhin trifft man sich im Go In
(Adalbertstr.)

Wirtschaftsblatt

NEUE WIRTSCHAFTEN IN BOCKENHEIM:

(Unser Wirtschaftskorrespondent in Bockenheim berichtet in seinem Kommentar über einige Aspekte der wirtschaftlichen Entwicklung in diesem Stadtteil)

"PUB" - nicht mit UB zu verwechseln! - hat aber dasselbe Publikum! Zuviel gebildetes Geschwafel - hier scheinen sich ganze Uni-Abteilungen zu treffen - brrrr! - die Musik ist aber gut!

"TANGENTE"

Auch ein Studentenlokal - und sooo fein! Hier treffen sich nur die ordentlichen Studenten, die auch richtig studieren und nicht randalieren und Mutti zu Hause keinen Kummer bereiten - und Vater Staat keinen Verdruß..........

"MACKIE MESSER"

Kolossale Keller-Klause - man fällt leicht die Treppe runter und dann ist man drin.

"GO IN" Jugend- und Studentenkneipe im Berliner Stil - sicher ein Risiko im steifen, grauen Frankfurt so was aufzuziehen - hat aber zum Glück geklappt - mit Flippern, Fußball, Spielen Fernsehen, Musik - und (manchmal) einer ganz charmanten Bedienung hinter der Theke.

Rund um die Bockenheimer Warte gibt es dann auch noch ein paar "bürgerliche" Kneipen

"Zur Bockenheimer Warte" (vormals N. Ludwig) - heute nicht mehr so "in", seitdem sich die Zeiten geändert haben, aber gelegentlich noch brauchbar, und wer Händel sucht ist dort immer richtig (nein - nicht in der Musikbox - an der Theke)

Das "DO" ist gleich dahinter, aber auch nicht besser

Schräg gegenüber liegt der "Schlagbaum". Da kommt man zig-mal am Tag vorbei, aber manchmal kommt man eben nicht vorbei.


Vertrauen für die D.A.F.

Bürger!

Seht Euch vor der Wahl unsere Universität an. Soll morgen unser ganzes Land so aussehen?

(tzz,tzz - nicht so ungeduldig!)

Darum CDU

Straßenbahnlinien 8,19,23,24
Haltestelle Bockenheimer Warte



"lieber ein warmer Bruder -
als ein kalter Krieger"
Rosa Panther Nordend



Endstation?? - oder
Zeit für einen Anruf bei:
RELEASE Hamburg
Tel 417 484
(Karolinenstr 7)

Experten:
(oder: wo die CDU auch mal rechthat)
Exbürgermeister Fay(CDU)beim kalten Buffet zu einem Parteifreund:"Wissen Sie, Herr Kollege, als Politiker kann man doch gar nicht soviel Käse essen, wie man reden muß!"

Achtung: Berliner Frauen, Mächen,Girls,Genossinnen
Das Berliner Frauenkollektiv
"Brot und Rosen"
informiert und berät euch und gibt Schriften für euch heraus.
c/o Sozialistisches Zentrum



Brüsseler Frauen gründen Partei

Eine „vereinigte Frauenpartei" ist in Brüssel gegründet worden. Wie die vier weiblichen Gründungsmitglieder am Samstag mitteilten, will die Partei Kandidatenlisten für die Wahlen aufstellen und ein Programm verwirklichen, „das allen Frauen dient". Zu den Programmpunkten gehört die Gleichbehandlung der Frau im Wirtschaftsleben, die Verbesserung des sozialen Status der Frau, die Abschaffung der Abtreibungsgesetze und eine bessere Information über die Familienplanung. (dp

Mehr Emanzipation, mehr Alkohol

LONDON, 24. August (dpa). Mit der Emanzipation nimmt auch die Trunksucht der Frauen zu. Aus einer am Donnerstag in Liverpool veröffentlichten Studie über den Alkoholismus in Großbritannien geht hervor, daß Frauen vor allem durch die Emanzipation im Berufsleben in stärkerem Maß der Gefahr ausgesetzt sind, Trinkerinnen zu werden. Während noch vor zehn Jahren auf jeweils sieben bis acht Alkoholiker eine Alkoholikerin kam, hat sich das Verhältnis heute bereits auf vier zu eins reduziert. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Trunksucht unter den britischen Frauen in Zukunft noch ansteigt.

Bauern erschlagen Bankdirektor

Izamal, 31. Oktober (afp/ddp)
Der Direktor der staatlichen Agrarkreditbank von Izamal im mexikanischen Staat Yucatan wurde von rebellierenden Bauern erschlagen. Nach Zeitungsberichten hatten rund 2000 Bauern am Montag das Bankgebäude angegriffen, den Direktor getötet und neun Bankangestellte zum Teil schwer verletzt. Sämtliche Büroräume seien verwüstet worden. Nach Angaben des Bürgermeisters von Izamal war eine Kreditbeschränkung für Landwirte die Ursache für die Revolte der Bauern.



"Flaschen Lumpen Papier!"

Das Zitat:
"Man sieht mehr und mehr ein, wie absurd es ist, einige Männer zu wählen und diesen zu sagen: Macht uns für alle Betätigungen unseres Lebens Gesetze, auch wenn keiner von Euch eine Ahnung davon hat." Man beginnt zu begreifen, daß die Herrschaft der Mayoritäten ein Überlassen aller Geschäfte eines Landes an diejenigen bedeutet, die die Majoritäten für sich zu gewinnen wissen. - - Die Menschheit sucht und findet neue Wege."
(Peter Kropotkin "Wohlstand für Alle" Zürich 1918)

In der nächsten Ausgabe:
/"Stille Macht" - wer will unter die Verbraucher?
/Westend-Story
/Gruselserie "Die Vampire des Bankier Selmi"
/Knastproblem und rote Helfer)

Inhalt:

Jügelstraße auf französisch:
- andere Länder - gleiche Sitten -

Schlagstock

Über Nacht ließ die von dem sozialistischen Bürgermeister Gaston Deferre regierte südfranzösische Hafenstadt Marseille das Elendsviertel Fonscolombes räumen. Die Stadtväter hatten beschlossen, ihren Bürgern nicht länger den „beschämenden Anblick" zuzumuten. Die in menschenunwürdigen Verschlägen zusammengepferchten Bewohner, hauptsächlich Gastarbeiter, erhielten die Kündigung. Innerhalb von 48 Stunden hatten die Alleinstehenden ihre Behausung zu verlassen. Familien durften acht Tage nach einer neuen Unterkunft Ausschau halten. Nach Ablauf der Frist umstellte Polizei die Slums: Familien, die den Kündigungstermin nicht eingehalten hatten, wurden samt Mobilar auf Lastwagen verfrachtet und zum nächsten Quartier gefahren. Widerstand gegen die Zwangsräumung knüppelte die Polizei mit Schlagstöcken nieder. — Den Rest besorgten die Bagger.



wählt: Rosa Panther!





„auf wiedersehen!"

Unser Wahlzettel




ANARCHIA
SI!